

# REGION HARZ

E-Mail: harz@goslarsche-zeitung.de  
 Internet: www.goslarsche.de  
 Telefon/Telefax: (05321) 3 33-222/-299  
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche  
 Twitter: www.twitter.com/goslarsche

## Landrat gesucht Was bringt der neue Tag?

Ein Parteiaustritt bei der SPD, ein mögliches Zusammengehen von Rot und Grün, ein Duell Einheimische – Fremder bei der CDU – bei der Findung von Landratskandidaten ist zurzeit jeder Tag für eine Überraschung gut.

## Austritt nach „persönlicher“ Attacke

Erste Kreisrätin Kathrin Weiher begründet Verlassen der SPD mit Differenzen zu Teilen der Parteispitze

Von Heinz-Georg Breuer

**Goslar.** Nicht Frust über eine erfolglos scheinende Bewerbung zur Landrats-Kandidatur, sondern vielmehr „menschliche Enttäuschungen nach einer persönlichen Konfrontation“ haben die Erste Kreisrätin Kathrin Weiher zum sofortigen Austritt aus der SPD (die GZ berichtete) bewogen.

Das erklärte die 50-Jährige gestern im GZ-Gespräch. Sie belegte ihre Darstellung mit einem detaillierten Zeitablauf: Am späten Donnerstag sei sie per E-Mail ausgetreten und habe zugleich ihre Bewerbung zurückgezogen. Erst am Samstagvormittag hatte die vierköpfige Sondierungskommission um die Unterbezirks-Vize Stephan Manke und Detlef Körner, den Ex-Landrat Horst Brennecke und den parteilosen externen Personalberater Werner Otte eine Reihenfolge der 13 Bewerber festgelegt und vier von ihnen für tauglich befunden. Zum ebenfalls angekündigten abschließenden Telefongespräch der Jury mit allen Bewerbern kam es nach Weihers Aussage bei ihr nicht mehr. Sie habe dem entsprechend auch „keinerlei Signal wegen einer Bewerbungsschwäche meinerseits“ erhalten.

Weiher räumte allerdings ein, bereits im Vorfeld irritiert gewesen zu sein, als bisherige Stellvertreterin des nach Hannover gewechselten Landrats Manke nicht automatisch in die engere Nachfolgewahl gekommen zu sein, sie habe da an einen gewissen Selbstläufer geglaubt: „Dafür gibt es doch die Ersten Kreisräte, die gut im Thema sind.“

Als Auslöser für ihren spektakulären Schritt nannte Weiher eine Attacke am vergangenen Donnerstag, bei der sie den Eindruck gewonnen habe, „dass eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Teilen der Parteispitze nicht mehr gegeben ist“. Allerdings habe es auch schon vorher Animositäten gegeben: „Es gibt Menschen, mit denen muss man sich verstehen, und wenn es nicht geht, dann geht es nicht.“ Einen Namen wollte Weiher auch auf Nachfrage nicht nennen.



Guter Dinge und voller Hoffnung auf Authentizität: Kathrin Weiher gestern am Arbeitsplatz nach ihrem Parteiaustritt. Foto: Kusian-Müller

Am Donnerstagabend voriger Woche befand sich Weiher beim Parlamentarischen Abend der Harzer Weltkulturerbe-Stiftung im

Restaurant des Hannoveraner Leineschlusses und traf dort auch mit ihrem ehemaligen Chef, dem Ex-Landrat und neuen Innenstaatsse-

retär Manke, sowie der SPD-Unterbezirksvorsitzenden Petra Emmerich-Kopatsch aus Clausthal-Zellerfeld zusammen.

Die Oberharzerin bestätigte gestern erstmals den Parteiaustritt Weihers. An einen Vorfall beim Parlamentarischen Abend in Hannover konnte sie sich nicht erinnern. Zu den von Weiher bemühten Differenzen mit der SPD-Parteispitze vor Ort erklärte Emmerich-Kopatsch: „Es gab keine Animositäten, wohl aber unterschiedliche Auffassungen in Sachfragen.“

Ihre politische Laufbahn begann Weiher bei der FDP in Wolfenbüttel, wo sie 2002 austrat. Danach war sie parteilos und bewarb sich im Herbst 2010 auch mit diesem Status um die Stelle als Erste Kreisrätin in Goslar. In die SPD trat sie vor anderthalb Jahren nach eigener Aussage nur ein, um ihrem Chef Manke symbolisch den Rücken zu stärken. Ein „richtiges“ Mitglied sei sie nicht gewesen, SPD-Stallgeruch habe sie demnach nicht zu bieten.

Vielleicht sei es für ihre weitere Arbeit nach dem Parteiaustritt von Vorteil, unparteilich zu sein, hofft Weiher. Sie könne jetzt „freier agieren und authentisch sein“.

### MEINE MEINUNG

## Rechter Fleck und linke Seele

Die Erste Kreisrätin Kathrin Weiher mag das Herz auf dem rechten Fleck haben, eine linke Seele besitzt sie nicht. Das ist ein Hauptgrund, warum sie nicht SPD-Landratskandidatin wird.

geliefert: Wenn es um Posten und Pfründe dieser Kategorie geht, dann reichen bloße politische Inhalte längst nicht. Dann bedarf es vielmehr eines strategischen Denkens, das mit einer gehörigen Portion Härte gepaart ist. Beides geht Weiher ab.

Mindestens so ärgerlich wie der Einzelfall Weiher ist das permanente Brimborium, dass die SPD mit ihrer Vorauswahl veranstaltet – nicht die Medien machen den Hype, sondern die Partei. Wenn 13 mehr oder vor allem weniger kompetente Leute um einen Platz buhlen und sich mit sich selbst statt wie beauftragt mit den Interessen der Bürger beschäftigen, kann mit der Basisdemokratie etwas nicht stimmen.

Von Heinz-Georg Breuer



Ein anderer wiegt noch schwerer, und Weiher hat ihn mit plastischer Blauäugigkeit bei der Begründung für ihren Parteiaustritt

## Auch Almut Broihan ist dabei

CDU schickt zwei Bewerber nach Ostern auf Tour

**Goslar.** Für die Kandidatur zur Landratswahl gibt es wie berichtet seit Freitag zwei Bewerbungen bei der CDU. Nach Mitteilung des Vorsitzenden Rudolf Götz nominierte der Kreisverband die Kreisverbandsabgeordnete und Vorsitzende des Stadtverbandes Vienenburg, Almut Broihan. Die 48-Jährige Landwirtin aus Lengde unterlag zuletzt bei ihrer Direktkandidatur für den Landtag im Wahlkreis Goslar dem SPD-Mann Dr. Alexander Saipa.

Zuvor hatte bereits der Rechtsanwalt Bernd Preuth aus Hamburg seinen Hut in den Ring geworfen. Der 37-Jährige ist gebürtiger Nie-



Bernd Preuth



Almut Broihan

dersachse aus dem Landkreis Cloppenburg und parteilos. Aufgrund seiner Vorbildung als Jurist mit Spezialgebiet Steuerrecht verfügt er nach Ansicht von Götz über das Rüstzeug für

das angestrebte Amt. Gleich nach Ostern werden in den Gliederungen der CDU die Vorstellungsveranstaltungen durchgeführt. Hierzu werden auch alle Bürger eingeladen, um durch ihr Votum bei der Kandidatenfindung mitzuwirken. Die Entscheidung, wer letztendlich in das Rennen für den 2. Juni geschickt wird, bleibt der Kreismitgliederversammlung am 12. April überlassen. hgb

## Tendenziell gemeinsam

Grüne wählen zwischen eigenem und SPD-Bewerber

**Goslar.** Das Modell Wolfenbüttel könnte Schule machen, zumindest in modifizierter Form. Wie berichtet suchen SPD und Grüne im Nachbarkreis gemeinsam einen Kandidaten für die Landratswahl, die auch dort erforderlich ist, nachdem der bisherige Amtsinhaber als Staatssekretär nach Hannover berufen worden ist. Demnach kann der Bewerber aus jeder der beiden Parteien kommen oder parteilos sein.

Im Landkreis Goslar bestätigte gestern der Kreisvorsitzende der Grünen, Stefan Scheele aus Bad Harzburg, mehrere Sondierungsgespräche mit der SPD. Beim letzten am Sonntagvormittag hätten die Genossen eine Liste mit vier Namen von Bewerbern überreicht, die sie für kandidatentauglich halten.

Namen wollte Scheele nicht nennen, aber doch so viel: „Es sind drei Frauen und ein Mann.“ Die Namen



Stefan Scheele

wurden gestern Abend auf einem Treffen in Goslar von Kreisvorstand und Kreisfraktion diskutiert. Für die Grünen stellte sich die Alternative, mit einem eigenen Kandidaten zur Land-

ratswahl anzutreten oder sich mit der SPD auf einen gemeinsamen Bewerber zu einigen. Das Treffen war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet. Vor morgen, wenn sich die SPD erneut trifft, ist nicht mit einem öffentlichen Ergebnis zu rechnen. Zumindest eine Tendenz scheint es laut Scheele zu geben: „Wir sind nicht abgeneigt, zur Unterstützung eines SPD-Bewerbers anzutreten.“ hgb

## Brandstiftung: Auch Staatsschutz ermittelt

**Quedlinburg.** Der Betreiber eines griechischen Restaurants in der Pölkenstraße stellte am Sonntag gegen 22.45 Uhr Feuer im Eingangsbereich der Lokalität fest. Eine brennende Teppichbrücke konnte mit eigenen Mitteln gelöscht werden. Die alarmierten Feuerwehren aus Quedlinburg und Gernrode, insgesamt 34 Einsatzkräfte in sieben Fahrzeugen, kamen nicht zum Einsatz.

Nach ersten polizeilichen Erkenntnissen im betroffenen Eingangsbereich hatten Unbekannte eine Flasche mit einer brennbaren Flüssigkeit auf dem Teppich in Brand gesetzt. Die Hintergründe zur Tat sind noch nicht ermittelt. Die polizeilichen Ermittlungen, geführt vom Sachgebiet Staatsschutz des Revierkriminaldienstes, zielen in alle Richtungen. Auch eine politische Motivation wird zurzeit zumindest nicht ausgeschlossen. dpa

## Umbaumaßnahmen im Radiologiezentrum

**Goslar/Bad Harzburg.** Während der Osterferien werden bis zum 5. April im Radiologiezentrum Nordharz weitreichende Investitionsmaßnahmen an den Standorten Goslar und Bad Harzburg durchgeführt. In Goslar wird im Bereich der Kernspintomographie ein bestehendes MRT-Gerät gegen eine hochmoderne Einheit ausgetauscht, in Bad Harzburg wird eine voll-digitale Röntgeneinheit installiert.

Patienten in Goslar werden gebeten, wegen nötiger Sperrungen auf entsprechende Hinweisschilder zu achten. In Harzburg führt der Umbau zur Schließung der ambulanten Röntgenversorgung bis 28. März. Aufnahmen für stationäre Patienten können mittels mobilen Röntgensystems sichergestellt werden. Ambulante Patienten können in der Bauphase nur in Goslar und Clausthal-Zellerfeld geröntgt werden.

## Einhornhöhle öffnet heute wieder

**Herzberg.** Pünktlich zu Beginn der frühen Osterferien startet die Einhornhöhle bei Scharzfeld nach der Winterpause in die Sommersaison. Höhle und Wanderbaude Haus Einhorn haben ab heute wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet: dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. Höhlenführungen finden immer zur vollen Stunde statt, Beginn der letzten Führung ist um 16 Uhr.

Das Angebot an der Einhornhöhle wurde in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Seit letzter Sommersaison werden unter dem Motto „Fantastische Spielewelt“ abwechslungsreich gestaltete Kinderaktionen um das Einhorn angeboten. Die 2012 mit großem Erfolg begonnenen Klang-Events in der Höhle werden regelmäßig fortgesetzt. In fünf Abendveranstaltungen können die Gäste wieder in Ruhe und Meditation, nur umgeben von Naturtönen, die Mystik der Höhle genießen. Neu ins Programm 2013 aufgenommen sind Workshops und Teamtrainings in der Höhle.

Die Einhornhöhle befindet sich in der Karstlandschaft Südharz und ist eingebettet und umgeben von bizarren Dolomitklippen. Sie ist die größte begehbare Höhle des Westharzes und zugleich ein überregional bedeutsames Natur- und Kulturdenkmal. Im Winter ist sie Rückzugsort für seltene Tiere, im Sommer beliebtes Ausflugsziel.

Weitere Infos zur Einhornhöhle unter [www.einhornhoehle.de](http://www.einhornhoehle.de), Gruppenanmeldungen unter Telefon (0 55 21) 99 75 59.